

Sonnenschutz für tuberkulosekranke Kinder

HILFE Dieter & Bettina Wulkow Stiftung unterstützt Klinik in Südafrika

WETZLAR-GARBENHEIM Die Dieter & Bettina Wulkow Stiftung mit Sitz in Garbenheim hat den Bau eines Schulhof-Sonnensegels für tuberkulosekranke Kinder in Südafrika finanziert.

Tuberkulose steht in Südafrika noch immer an erster Stelle der Todesfälle, noch vor Influenza, Diabetes und HIV. Darüber haben sich Dieter und Bettina Wulkow, die sich mit ihrer Stiftung der Förderung von hilfsbedürftigen Kindern verschrieben haben, kürzlich vor Ort im Brooklyn Chest Hospital, Ysterplaat, in der nördlichen Western Cape Region informiert.

Die Fachklinik nimmt erkrankte Kinder auf. 350 Kin-

der im Alter von wenigen Monaten bis zu etwa 14 Jahren werden dort meist über fünf bis sechs Monate behandelt. Im fortgeschrittenen Heilungsprozess gehen die Kinder in einen dort integrierten Kindergarten oder in die zum Hospital gehörende Schule.

Kein langer Aufenthalt im Freien möglich

Durch die hohe Sonnenbelastung in Südafrika über das ganze Jahr ist ein längerer Aufenthalt im Freien für die kleinen Patienten ohne Sonnenschutz allerdings sehr belastend.

Obwohl das Hospital staatlich geführt und finanziert wird und die Heilbehandlung für die Kinder kostenlos ist, ist das Ärzteteam

immer wieder auf Spenden angewiesen, um Spielsachen, Bücher, Turnmatten oder auch ein Sonnenschutzsegel zu beschaffen. In der gesamten Anlage gab es bislang nur ein Sonnenschutz-Segelport, unter dem sich manchmal bis zu 30 Kinder aufhielten und spielten. Dringend benötigt wurde für den kleineren Schulhof ein weiteres, größeres Sonnenschutz-Segelport.

Die Wulkows suchten und fanden schließlich einen Segelport in einer Größe von sieben mal 14 Metern, dessen Anschaffung und Bau mit kostengünstigen umgerechnet 1000 Euro kalkuliert und noch als Förderprojekt für 2015 von den Stiftungsgremien verabschiedet wurden. Inzwischen steht das Sonnenschutzsegel.



Bettina Wulkow mit kleinen Patienten, die sich über einen weiteren Sonnenschutz-Segelport freuen. (Foto: privat)